

Ostern 2017



Sankt Franziskus · Dortmund-Mitte
Franziskanerstraße 1 · 44143 Dortmund

Inhalt:

S. 1	Eingang Ostfriedhof Foto: Norbert Domin
S. 2 - 3	Ein Gruß für Sie
S. 4 - 5	Fronleichnam = Startschuß für den Pastoralen Raum Dortmund-Mitte
S. 6 - 7	Grüße aus Tansania
S. 8	Nachrichten aus dem Familienzentrum
S. 9	Kinderseite
S. 10 - 11	Neue Seelsorger in St. Bonifatius
S. 12 - 13	Österliche Mittelseiten
S. 14	Pfadfinderseite
S. 15	Firmung 2017
S. 16	Red Hand Day an der Franziskus-Grundschule
S. 17	Termine zum Vormerken Gemeindestatistik 2016
S. 18 - 21	War war los in St. Franziskus
S. 22	Trauungen, Taufen, Verstorbene
S. 23	Gemeindeseite
S. 24	Gottesdienste zu Ostern

Impressum:

Herausgegeben vom Pfarrgemeinderat

Gestaltung: N. Domin, B. Kilic, Br. Martin Lütticke ofm, J. Tielke.

Fotos privat

Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen an den
eingereichten Beiträgen vor.

Druck: Druckerei Frank Thiemann; Auflage: 4.500 Exemplare
Gedruckt auf PEFC zertifiziertem Papier

Liebe Gemeindemitglieder! Liebe Leserinnen und Leser dieses Osterpfarrbriefes,

das Titelbild des Gemeindebriefes zeigt das offene Eingangstor des Ostfriedhofs im Sonnenlicht. Dunkel und Licht, Trauer und Hoffnung, Tod und Leben, beides liegt dicht zusammen. Das Bild erinnert mich an ein Osterevangelium und an ein Lied im Gotteslob.

bleibe bei uns, du Wandrer durch die Zeit!

So beginnt die erste Strophe des Gotteslob-Liedes Nr. 325.

Wer mich kennt, weiß, dass ich das neue Gotteslob sehr schätze, weil es eine Fülle wunderschöner neuer und alter, vertrauter und unbekannter Lieder bietet. Und weil es unter den „neuen“ Liedern wirklich wunderschöne gibt, wie dieses.

Die Melodie von William Henry Monk ist im englischen Sprachraum sehr populär. Sie findet sich im neuen Gotteslob auch unter der Nr. 94 als Abendlied („Bleib bei uns, Herr, die Sonne gehet nieder“). Es ist die Übersetzung des englischen Originals „Abide with me“. Der deutsche Text ist von dem Hildesheimer Priester Peter Gerloff zum Evangelium der Emmaus-Jünger geschrieben.

**bleibe bei uns, du Wandrer durch die Zeit!
Schon sinkt die Welt in Nacht und Dunkelheit.
Geh nicht vorüber, kehre bei uns ein.
Sei unser Gast und teile Brot und Wein.**

Endlich ein Lied zum Emmaus-Evangelium. Für mich ist es das schönste der Osterevangelien. Gemeinsam unterwegs sein, mit aller Trauer und Hoffnung, einander er-

zählen und mitteilen. Den fremden Unbekannten mitgehen lassen, sich auf ihn einlassen, ihn einladen in das eigene Leben. Und beim gemeinsamen Mahl erkennen, dass in dem Fremden Jesus selber mit uns unterwegs ist. Davon erzählt auch dieses Lied:

**Weit war der Weg, wir flohen fort vom Kreuz.
Doch du, Verlorner, führtest uns bereits.
Brennt nicht in uns ein Feuer, wenn du sprichst?
Zeige Dich, wenn Du nun das Brot uns brichst.**

Das Brot brechen - der alte Name der Eucharistiefeier. Und der Glaube, dass im Brechen des Brotes, in der Feier der Eucharistie Jesus selbst in unserer Mitte ist.

Seit 2000 Jahren versammeln sich die Christen, die „Anhänger des neuen Weges“ (Apg 9,1 u.a.), wie sie in der Apostelgeschichte genannt werden, zur Eucharistie. Und die Emmaus-Erzählung macht deutlich, dass die Eucharistiefeier wirklich Weggemeinschaft und Mahlgemeinschaft ist.

Die Emmausjünger merken in der Begegnung mit dem Unbekannten, dass ihr Herz brennt. „Brannte uns nicht das Herz in der Brust, als er unterwegs mit uns redete.“ (Lk 24,32) „Brennt nicht in uns ein Feuer, wenn du sprichst?“ so fragt Peter Gerloff in unserem Lied.

Welch ein österlich-pfingstliches Erlebnis wäre es, wenn das Feuer des Evangeliums Jesu Christi uns alle erfassen würde...

**Weihe uns ganz in Dein Geheimnis ein.
Lass uns dich sehn im letzten Abendschein.
Herr Deine Herrlichkeit erkennen wir:
Lebend und sterbend bleiben wir in dir.**

So wünsche ich uns allen das Vertrauen, dass dieser auferstandene Jesus Christus mit uns ist, dass unsere Dunkelheiten von seinem Licht erhellt werden, dass unsere Friedhöfe zu Orten des neuen Lebens werden, dass er uns mit österlicher Hoffnung erfüllt und unsere Wege mitgeht.

Br. Martin Lütticke ofm

**Wir wünschen den Leserinnen und Lesern dieses Pfarrbriefes,
allen Bekannten und Gästen unserer Gemeinde, allen Nah- und
Fernstehenden ein hoffnungsvolles und frohes Osterfest.**

Ihre Gemeinde St. Franziskus Do-Mitte

Bruder Martin Lütticke ofm
Bruder René Walke ofm
Bruder Bernhard Walter ofm
und die Gemeinschaft
der Franziskaner

Dorothea Skocki - Pfarrgemeinderat -
Rudi Schmidt - Kirchenvorstand -
sowie alle
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
unserer Gemeinde St. Franziskus

Es geht los! Der offizielle Startschuss für den Pastoralen Raum Dortmund Mitte fällt Fronleichnam

Kirche St. Bonifatius



Kirche St. Franziskus



Kirche St. Liborius



Kirche St. Martin



Kirche St. Meinolfus



Kirche Heilig Geist



Kirche Heilig Kreuz



Propsteikirche St. Johannes Baptist



Kirche St. Suitbertus



Liebe Gemeindemitglieder!

Seit Anfang des Jahres 2017 ist der Pastorale Raum Dortmund Mitte, bestehend aus neun einzelnen Gemeinden, errichtet. Vielleicht merken Sie an der einen oder anderen Stelle erste Veränderungen, vielleicht stellen Sie aber auch fest: Vieles läuft in seinem gewohnten Gang.

Immer wieder werde ich in diesen Tagen gefragt: „Wie soll das alles gehen?“ Ich antworte dann ehrlich: „Ich weiß es auch noch nicht - aber ich will es gemeinsam mit Ihnen herausfinden!“ Für das gemeinsame Suchen nach Antworten, für die Entwicklung einer Vision einer zukünftigen Gestalt von Kirche in Dortmund nehmen wir uns 2½ Jahre Zeit. Dieser Prozess wird geprägt sein von Unterbrechungen, von genauem Hinschauen, von Herausforderungen und Experimentierfreudigkeit. Am Ende steht dann die Pastoralvereinbarung: Ein tragfähiges Konzept, welches konkrete Schritte in einzelnen pastoralen Feldern benennt.

Biblisches Vorbild für diesen Weg kann der Prophet Abraham sein, der der Verheißung Gottes vertraut: „Zieh weg aus deinem Land!“ Abraham wagt den Aufbruch – ohne dass er genau weiß, wo die Reise hingeht. Aber er kennt die Richtung und lernt unterwegs einen Gott kennen, der treu ist und ihm auf diesem Weg ins Ungewisse nicht von der Seite weicht.

Und so gehen auch wir jetzt erst einmal los. Der Startschuss wird durch die Übergabe des sogenannten Starterpaketes durch einen Vertreter des Dekanates markiert.

Diesen Aufbruch wollen wir miteinander an Fronleichnam, den 15. Juni 2017, mit einer gemeinsamen Messfeier im Garten des Franziskanerklosters und einem anschließendem Fest feiern.

Ein erster Arbeitskreis im Pastoralen Raum Dortmund Mitte wird diesen Tag planen und uns rechtzeitig über den genauen Verlauf informieren. Herzlich lade ich Sie schon jetzt zur Mitfeier dieses Tages und zum Mitgehen des gemeinsamen Weges im Pastoralen Raum ein.

Ihnen allen wünsche ich ein gesegnetes Osterfest.

Propst Andreas Coersmeier

Als die ersten Überlegungen auftauchten, dass der Startschuss des Pastoralen Raumes mit der Übergabe des Starterpaketes am Fronleichnamfest bei uns im Garten stattfinden sollte, habe ich mich sehr gefreut. Es ist ein Zutrauen, dass wir ein solches Fest ausrichten können, aber auch eine Wertschätzung, den das Franziskanerkloster und die Pfarrei St. Franziskus hierdurch erfahren.

Aber es geht natürlich nicht darum, dass St. Franziskus in irgendeiner Weise besonders ausgezeichnet werden soll. Es geht darum, dass wir uns gemeinsam auf den Weg machen.

Und das wird auch heißen, dass es für alle Gemeinden Veränderungen geben wird – in dem Weg, den wir in den nächsten Jahren miteinander gehen, aber auch in der Gestaltung des diesjährigen Fronleichnamfestes, bei dem wahrscheinlich die bewährte Fronleichnamprozession ersetzt wird durch ein Element des „Miteinander auf dem Weg sein“.

Wie im Brief von Propst Coersmeier beschrieben, wird es eine Vorbereitungsgruppe geben, die diesen Tag miteinander plant, mit dem Weg aufeinander zu, mit der Eucharistiefeier im Gemeindegarten und mit dem anschließenden Fest der Begegnung. Zu dieser Vorbereitungsgruppe unter der Leitung von Gemeindereferent Hubertus Wand gehören Menschen aus dem gesamten Pastoralen Raum. Mit dabei sind auch Dorothea Skocki, als Vorsitzende des Pfarrgemeinderates St. Franziskus und ich selber, als Pastor unserer Gemeinde. Aber natürlich vertritt dabei jeder einzelne nicht die Interessen „seiner“ Gemeinde, sondern wir überlegen gemeinsam und gestalten miteinander.

An Fronleichnam werden sich die Gemeindemitglieder aus St. Bonifatius, St. Martin, St. Liborius, St. Meinolfus, Heilig Kreuz, Hl. Geist, St. Suitbertus und aus der Propstei-Gemeinde zu uns auf den Weg nach St. Franziskus machen. In der Gestaltung der Seelsorge im Pastoralen Raum sind alle Gemeinden aufgefordert, sich miteinander auf den Weg zu machen und Schritte aufeinander zuzugehen.

Und darauf freue ich mich!

Br. Martin Lütticke ofm

Hamjambo ndugu wa kanisa la mtakatifu Franzisko? Salaamu nyingi kutoka Tanzania.

Liebe Mitglieder der St. Franziskus-Gemeinde,
beste Grüße aus dem sonnigen Afrika, aus Tansania.

Ja ganz richtig – Afrika. Nach meinem Abitur habe ich mich entschlossen, vor dem Studium zehn Monate in Afrika in einer Boys Secondary School zu arbeiten, die hier von einer indischen Mission aufgebaut wurde. Hier verbringe ich jetzt meinen Tag damit, die Jungen, die meist eher andere Dinge im Kopf haben, beim Lernen zu beaufsichtigen.



Zusammen mit meinem Einsatzstellenpartner Fabian gehen wir so ziemlich alle Probleme der Jungen an, die von "keine Lust zu lernen" und Langeweile bis hin zu Malaria reichen können. Das kann zwar manchmal ganz schön anstrengend sein, aber macht auf jeden Fall Spaß und man lernt sehr viele nette Leute kennen.

Es gibt nämlich Eigenschaften, die man bei Tansaniern häufig findet: Offenheit und eine Gastfreundschaft, die einen in Kontakt mit sehr vielen neuen Menschen bringt. Dadurch wurden wir schon in den ersten Wochen von Familien am Straßenrand nach Hause eingeladen und haben inzwischen so einige Familien in der Umgebung kennengelernt, wobei wir wahrscheinlich schon Gesprächsthema bei den meisten Familien im Dorf waren (wir fallen mit unserer Hautfarbe anscheinend ein bisschen auf).

Während unserer Arbeit mit den Jungen lernen wir diese natürlich immer besser kennen und lieben, wenn wir mit ihnen Sport machen, über Deutschland reden (immer ein ganz gefragtes Thema), beim Arzt sitzen, Projekte in Kunst, Musik und allen möglichen anderen Bereichen machen oder wenn wir sie wecken, weil sie in der Klasse eingeschlafen sind.



Was wir dabei über Afrika schon gelernt haben ist, dass die Menschen hier sehr religiös sind. Bei unserer Vorbereitung wurde uns einmal gesagt, Afrika ohne Religion sei nicht denkbar. Was damit gemeint ist, versteht man aber erst, wenn man sieht, mit welchem Enthusiasmus und welcher Aufopferung die Menschen hier auch um halb sieben Uhr morgens in die Kirche kommen. In Deutschland wäre die Kirche zu einer solchen Zeit wahrscheinlich fast leer, zumindest die meisten jungen Leute hätten so ihre Probleme damit. Am besten konnten wir diese Begeisterung für Religion beobachten, als beim Familienfest die Kollekte nicht nur aus Geld, sondern auch aus Hühnern und einer Ziege bestand, die in die Kirche getragen wurden.

Wir sind gespannt, was an Ostern hier alles so passiert und freuen uns sehr darauf, das tansanische Ostern kennen zu lernen. Naja, eine Osterei-Suche wird es hier wohl nicht geben. Aber dafür werden wir bestimmt viele neue tansanische und indische Bräuche kennen lernen und ein kulturell buntes Osterfest feiern.

Übrigens noch eine Besonderheit über das kulturell bunte Tansania: Es ist eines der wenigen Länder, wo Christen, Muslime und sehr viele Naturreligionen weitestgehend friedlich zusammenleben und einander tolerieren. Das wird hier mit einer solchen Selbstverständlichkeit getan, die man es sich zu diesen Zeiten in Deutschland, Europa und der ganzen Welt nur wünschen kann. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen ein buntes und gesegnetes Osterfest in der St. Franziskus-Gemeinde.

Mungu awabariki
Kwa herini

Björn Jung
Aktives Mitglied der St. Franziskus-Gemeinde

Nachrichten aus dem Familienzentrum



Wir bereiten uns auf Ostern vor

Am Aschermittwoch ist alles vorbei - und was kommt dann?

Der Aschermittwoch beendet die Karnevalzeit, in der in unserem Familienzentrum fröhlich gefeiert wird. Mit dem Aschermittwoch beginnt aber auch die 40-tägige Fastenzeit und damit die Vorbereitung auf Ostern.

Die Fasten- und Osterzeit ist eine ereignisreiche Zeit, die das Erzieherinnenteam sehr verantwortungsvoll mit den Kindern gestaltet. Es wird viel erzählt, vorgelesen, gebastelt, gemalt, gespielt und gesungen.

Die Kinder freuen sich auf den Osterhasen, bunte Eier und versteckte Geschenke. Doch Ostern steht nicht nur für den Osterhasen, die Erzieherinnen erleben sehr kindgerecht und einfühlsam die Ostergeschichte mit den Kindern nach, sodass diese auf spielerische Weise alle Stationen, die Ostern für uns Christen ausmachen, kennen lernen.

In den Gruppen wird mit Symbolen wie z.B. mit Traubensaft und Brot am Gründonnerstag vom letzten Abendmahl erzählt und der wahre Sinn von Ostern – Tod und Auferstehung Jesu – den Kindern näher gebracht. Erfahrungsgemäß machen die Kinder voller Begeisterung und Interesse mit.

Nach Ostern gibt es am Mittwoch, den 19. April um 11⁰⁰ Uhr eine gemeinsame Osterfeier. Jedes Kind bekommt eine gesegnete Osterkerze, die es mit nach Hause nimmt. Alle Eltern und Gemeindemitglieder die an der Osterfeier teilnehmen möchten, sind herzlich dazu eingeladen.

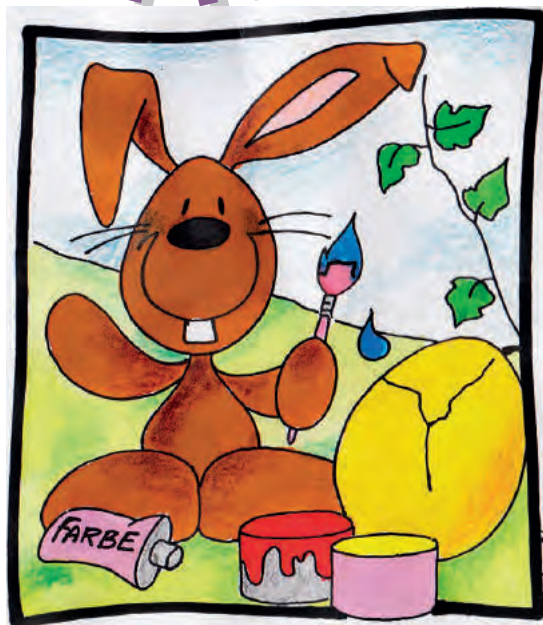


Nach der Osterfeier kommt dann der Osterhase und versteckt auf unserem Außengelände für alle Kinder Geschenke, die dann mit großem Spaß gemeinsam gesucht werden.

**Eine frohe Osterzeit wünscht Ihnen im Namen des
Erzieherinnenteams aus dem Familienzentrum**

Heidi Rossittis

Kinderseite



Fips, der kleine Osterhase, muss vor Ostern noch viele Eier bemalen.

Doch halt:
In das untere
Suchbild haben
sich elf Fehler
eingeschlichen.
Wer findet sie?



Br. Martin und Br. René Die neuen Seelsorger in St. Bonifatius „Seid offen für uns“



Seit 2017 wird unsere Nachbargemeinde St. Bonifatius von unserem Seelsorgerteam mit betreut. Aus diesem Grund führte der Pastor unserer Gemeinde, Br. Martin Lütticke ofm, ein Interview mit der Vorsitzenden des Pfarrgemeinderates von St. Bonifatius, Frau Maren Schickentanz.

„In St. Bonifatius ist der langjährige Pastor Bernward Hallermann in den Ruhestand versetzt worden. Br. René und ich haben uns Ende Januar als neue Seelsorger in der Gemeinde vorgestellt. Wie ist das für die Gemeinde?“

Für eine Gemeinde, in der in den letzten Jahren nur ein Pfarrer gewirkt hat, der die Menschen hier vor Ort seit 50 Jahren begleitet hat, ist das eine sehr große Veränderung, die bei allen gemischte Gefühle auslöst. Veränderungen sorgen einerseits immer für Verunsicherung und andererseits liegt in ihnen die Chance, neue Wege einzuschlagen. Wir freuen uns vor allem darüber, dass wir nun mehrere seelsorgerische Ansprechpartner haben und sehen in der Vielfalt die Chance, dass für alle Bereiche und für jedes Gemeindemitglied der passende Ansprechpartner dabei ist. Wir sind gespannt, wie sich unser gemeinsamer Weg entwickelt.

„Und für Dich persönlich?“

Bernward Hallermann ist mir ein sehr vertrauter Wegbegleiter. Als Vorsitzende des Pfarrgemeinderates fühlte ich mich jederzeit durch seinen großen Erfahrungsschatz, sein hohes Engagement und seine Routine unterstützt. Er hat mich jedoch stets darin ermutigt, Verantwortung zu übernehmen und im Dialog mit der Gemeinde eigene Wege zu gehen. Daher fühle ich mich für die Zukunft gut gerüstet. Ich bin ein neugieriger und optimistischer Mensch und freue mich daher auf die spannende Zeit des Neuanfangs, die nun vor uns liegt. Darüber hinaus begrüße ich die Entscheidung, dass Bernward Hallermann weiterhin im Pfarrhaus wohnen und als Subsidiar tätig sein darf. Das hat den Abschied wesentlich erleichtert.

„Wie würdest du die Gemeinde St. Bonifatius beschreiben? Was sind Schwerpunkte des Gemeindelebens?“

Wir fragen uns im PGR schon seit längerem, wie das Profil unserer Bonifatius-Gemeinde aussieht. Unserer lebendige Gemeinde zeichnet sich durch eine große Vielfalt aus. Wir haben eine große Bandbreite an Gruppierungen, wozu vor allem mehrere Musikgruppen, eine große und engagierte kfd und eine sehr aktive KjG zählen. Daneben zeichnet sich unsere Gemeinde durch ein großes sozialpolitisches Engagement aus, was man am Engagement für unsere Partnergemeinden, dem Obdachlosenfrühstück oder aktuell durch der das erfolgreich durchgeführte Kirchenasyl erkennen kann. Gefeierte wird in

unserer Gemeinde auch gerne. Die kfd-Weiberfastnacht, die Agapefeier in der Osternacht, das dreitägige Gemeindefest sowie der Neujahrsempfang sind stets Höhepunkte im Jahreskreis. Darüber hinaus gibt es derzeit ca. zehn bestehende Familienkreise, die sich regelmäßig treffen und die vielfältigen Aktivitäten in der Bonifatiusgemeinde unterstützen. Die Gemeinde ist so gut miteinander vernetzt, dass bei Bedarf spontan und effizient geholfen werden kann. Du siehst also, Bruder Martin, es gibt bei uns in St. Bonifatius viele Tätigkeitsfelder, die auf euch Seelsorger warten.

„Welche Wünsche hast du an uns?“

Seid offen für uns. Lasst uns Zeit, uns an die neue Situation ohne Pfarrer vor Ort zu gewöhnen. Und vor allem wünsche ich mir, dass Ihr auch in unserer Gemeinde eine neue Heimat findet und Euch nicht nur als Besucher, sondern als Teil der Gemeinde fühlt.



Jetzt möchte ich dich umgekehrt fragen:

„Wie hast du denn den Einstieg von dir und Br. René in St. Bonifatius erlebt?“

Es war etwas merkwürdig, dass wir uns innerhalb von vier Monaten zum zweiten Mal als „die neuen Seelsorger“ in einer Gemeinde vorstellen mussten. Ich kann aber sagen, dass wir insgesamt mit sehr viel Wohlwollen und Offenheit empfangen wurden.

„Wie erlebst du die Gemeinde?“

Ich kann ganz ehrlich sagen, dass ich eine engagierte, lebendige Gemeinde erlebe. Viele Menschen denken mit, es gibt viele aktive Gruppen, der PGR hat mit viel Sorge die ganze Gemeinde im Blick. Natürlich merke ich auch, dass die Gemeinde in den letzten Jahrzehnten mit Bernward Hallermann sehr stark von einer Person geprägt ist. Andere Gemeinden sind es gewohnt, dass es viele unterschiedliche Seelsorger gibt, die alle in der Liturgie und im Gemeindeleben ihren eigenen Stil und ihre Eigenheiten haben. Meine Erfahrung ist, dass die Gemeinden in aller Regel diese Unterschiedlichkeit als Bereicherung erleben. Ich erlebe, dass es für viele Menschen in St. Bonifatius zur Zeit sehr spannend und ungewiss ist, wenn sich solche Prägungen verändern.

„Welche Wünsche hast du an uns?“

Ich wünsche uns beiden neuen Franziskanern, dass wir neugierig bleiben auf die Menschen in der Gemeinde und uns auf das Miteinander einlassen. Und umgekehrt wünsche ich der Gemeinde, dass sie neugierig auf uns bleibt und sich auch auf die neue Situation und auf uns einlässt.

Vor einigen Jahren kaufte ich mir ein Taschenbuch. Der Untertitel hat mich gleich angesprochen: Kleine Erzählungen. Wie erfreut war ich, als ich im Inhaltsverzeichnis die Erzählung von Stefan Zweig fand: Händels Auferstehung. Stefan Zweig schildert in dieser Erzählung, wie es zu dem Oratorium, „Der Messias“ gekommen ist. Stefan Zweig versteht es, sich mit einfühlsamen Worten in die Seele des Künstlers Händel zu versetzen.

Es ist Sommer 1741 in London. Wieder ist Händel verzweifelt und das Leben liegt schwer auf seiner Seele. Er sucht Erholung, findet sie leider nicht. Mühsam schleppt er sich auf sein Zimmer. Auf seinem Tisch findet er ein Paket vor. Es sind die Blätter für das nächste Oratorium, die ihm sein Textdichter Jennens schickt. Mehr widerwillig öffnet er das Paket. Er beginnt zu lesen und mit dem Lesen sprechen ihn Bibelworte an, die wie zufällig genau für ihn bestimmt sind. Wie verwandelt kommt er sich von Wort zu Wort vor. Schon beim ersten Wort fuhr er auf: „Sei getrost.“

Nicht nur Wort war es ihm, sondern Trost. Wie Engelsruf vom Himmel in sein verzagtes Herz.

Ein anderes: „So spricht der Herr.“ War ihm dies zugesagt? Ist es nun die Hand, die ihn aufrichten will, emporheben will?

„Er wird dich reinigen.“ Ja, weggefegt war ihm mit einem Mal die Düsternis seines Herzens. Wer gab dem Dichter nur solche Worte, wenn nicht Gott selbst? Und wie erst strömte immer wieder dieses Wort in sein Herz: „Freue dich!“ Wie beschwörend, wie befreiend war es ihm. „Er ist der wahre Helfer.“ Ja, dies wollte er bezeugen. Nur wer viel gelitten hat, weiß um die Freude, nur der Geprüfte ahnt die letzte Güte der Begnadigung. Das wollte er vor den Menschen bezeugen: die Auferstehung um des erlebten Todes willen. Und siehe, da war es geschrieben, das unendlich wiederholbare „Halleluja!“ (Lobt Gott!). Aus diesem Wort, aus diesem Dank einen Jubel schaffen, der von der Erde zurückdröhnte bis zum Schöpfer des Alls! (In drei Wochen hat Händel seine „Auferstehung“ wunderbar im Messias verarbeitet und verwandelt zum Klingen gebracht.)

Gibt es in Ihnen Worte, die Sie verwandelt haben? Welche Erfahrungen von Leid haben Sie verarbeitet und ließen Sie neu aufstehen?

Auferstehung = Der Sieg des Lebens über den Tod



Vorstand: Andreas Pudig, Hartmut A. Löhr
Kuratin: Mareike Schröder
Telefon: 0176 843 794 29 (H. Löhr)



Auch dieses Jahr haben wir am Aussendungsgottesdienst für das **Friedenslicht aus Betlehem** am 3. Adventssonntag teilgenommen. Es ist äußerst bewegend, mit über 1.000 Pfadfindern die Verbreitung des Lichtes zu erleben. Anschließend brachten wir das Friedenslicht, in einen von unserem Stamm gestalteten Gottesdienst, in unsere Gemeinde.

Bei der **Tannenbaumrückholaktion** am 7. Januar wurden von uns fünf große Container mit Weihnachtsbäumen gefüllt. Trotz Schneefall und Kälte hatten wir viel Spaß beim Sammeln und Entsorgen. Wir freuen uns schon aufs nächste Jahr!



Vom 17. - 19. Februar war ein Großteil der Leiterrunde im Jugendgästehaus „Himmelreich“ in Sendenhorst. Dort verbrachten wir ein intensives und sehr lehrreiches **Leiterwochenende**. Geteamt von Wolfram M. Walter und Patrizia Pudig kehren wir mit neuen Input und Anregung zurück in die Jugendarbeit. Durch gruppendynamische Aktionen und Einzelgespräche abseits des Programmes, wurde die Gemeinschaft der Leiterrunde gestärkt.

Am 22. Februar gestalteten die Rover eine gemeinsame Gruppenstunde für alle Stammesmitglieder. Dieses Datum ist der gemeinsame Geburtstag von Lord Baden-Powell, dem Gründer der Pfadfinder, und seiner Frau Olave. Seit 1932 feiern Pfadfinder/-innen den „**Thinking day**“, als Zeichen weltweiter Verbundenheit und Solidarität. Zuerst schauten wir uns gemeinsam einen Film über die Entstehung der Pfadfinder und das Leben von Baden-Powell an. Danach ließen wir die Gruppenstunde mit gemeinschaftlichem Singen ausklingen.



Firmung 2017

Alle zwei Jahre findet in St. Franziskus die Firmung statt. In diesem Jahr ist es wieder so weit.

In einem Auszug aus dem Brief an unsere Firmbewerber werden die Inhalte und die Aufgabe der Firmung wie folgt angesprochen:

„Wer von Euch ganz genau weiß, was die Firmung ist, der hat uns einiges voraus. Aber eine Ahnung davon haben wir Firmvorbereiter der Gemeinde: In erster Linie geht es um zwei Themen – Euch und den Heiligen Geist.

Wer jetzt von Euch ganz genau weiß, was und wer der Heilige Geist ist, der hat uns wieder einiges voraus. Aber eine Ahnung haben wir von diesem Geist: wir glauben, dass ihn jeder kennt, denn dieser Geist ist spürbar, wo wir wahre Freundschaft erfahren, wo wir verliebt sind und ganz für einen anderen Menschen da sind, wo wir uns in unserer eigenen Haut wirklich wohl fühlen und glücklich sind und dort, wo wir uns für Arme, Kranke, Hilflose und Unterdrückte einsetzen, ohne selbst auf unseren Gewinn zu schauen.

In der Firmvorbereitung geht es um Euch und den Heiligen Geist. Zwei konkrete Teile der Vorbereitung schon einmal im Voraus: Alle, die sich bei uns auf die Firmung vorbereiten wollen, arbeiten mindestens 20 Stunden in einem sozialen Projekt – in einem Alten- oder Flüchtlingsheim, bei einer Armenspeisung oder einer ganz anderen sozialen Aufgabe, die Ihr selbst aussucht. Das zweite ist eine Fahrt nach Assisi in Italien.“

Das KatechetInnen-Team freut sich auf die Jugendlichen und ganz besonders auf die Erfahrungen in Assisi.





Der „Red Hand Day“ wurde 2003 in Deutschland eingeführt. Mit einem roten Handabdruck protestieren weltweit Menschen gegen Kindersoldaten.

Kindersoldaten sind oft nicht viel älter als wir. Sie müssen z.B. in Syrien, Somalia und dem Südsudan in den Krieg ziehen. Viele Menschen finden das nicht gut. Sie übergeben die roten Handabdrücke Politikern, die die Regierungen der Länder überzeugen sollen, weniger Kindersoldaten einzusetzen. Da wir auch gegen Kindersoldaten sind, haben wir auch rote Hände gemacht.



An einem Tag pinselten wir unsere Hände an. Frau Beulshausen stand in der Aula, malte unsere Hände an und Herr Schündelen knipste Fotos. Wir halfen Klassen rauf zu holen, zeigten Kindern den Wasserhahn und sorgten dafür, dass auf das Plakat alle Hände passten. Dann schrieben wir Sprüche wie: „Wir

protestieren!“, „Ein schönes Leben für alle Kinder!“, „Kindersoldaten - Nein!“, oder „Ich verzichte auf Kindersoldaten!“ unter die Hände. Als dann noch die Überschrift auf dem Poster war, war das Plakat zur Übergabe bereit.

Ein paar Tage später ist Herr Hoffmann zu uns gekommen. Er war schon mal bei uns, aber zu einem anderen Thema (Kinderrechte). In der Aula haben wir uns dann alle versammelt und die UNESCO-Kinder haben das Plakat in den Raum gebracht. Dort hat Herr Hoffmann eine präsidienmäßige Rede gehalten, in der wir erfahren haben, dass „dieses Plakat auch noch in wichtige Hände gerät“.

Am Mittwoch, den 15. Februar, übergab Herr Hoffmann unser Plakat dann an die UNICEF. Die Hände werden jetzt nach New York gebracht.



Reinhild Beulshausen

6. April 16⁰⁰ Uhr **Palmstockbasteln**
9. April 10³⁰ Uhr **Palmsonntag** mit Prozession und Esel Moritz, anschließend **Frühlingsmarkt**
23. April 10⁰⁰ Uhr **Erstkommunion**

1. Mai 18⁰⁰ Uhr Eröffnung des **Marienmonats mit Kirchenchor**
7. Mai 20⁰⁰ Uhr **Benefizkonzert der Suppenküche Kana** im Gemeindegarten
27. und 28. Mai **Brasilientag**

15. Juni **Startschuss des neuen pastoralen Raumes mit gemeinsamem Fronleichnamsgottesdienst der neun Gemeinden, anschließend Fest der Begegnung**
24. und 25. Juni **Gemeindefest in St. Franziskus**
 weitere Gemeindefeste in unserem östlichen pastoralen Raum:
7. - 9. Juni St. Bonifatius
23. - 25. Juni St. Liborius
30. Juni - 2. Juli St. Martin
9. und 10. Sept. St. Meinolfus

14. - 23. Juli **Assisi-Fahrt der Firmlinge**

20. - 27. Aug. **Sommerfreizeit** in Seeste bei Osnabrück

Gemeindestatistik 2016	
Taufen	33
Erstkommunion	20
Firmungen	0
Trauungen	12
Verstorbene	56
Kirchenaustritte	54
Wiedereintritte	0
Konversionen	1
Stand 31.12.2016	

Was war los in St. Franziskus?

Streiflichter der letzten Monate in Wort und Bild



Im letzten Jahr feierte die **Katholische Öffentliche Bücherei St. Franziskus** ihr **100-jähriges Bestehen**. Aus diesem Anlass war die ganze Gemeinde am Sonntag, den 6. November zum Dankgottesdienst in die Kirche und anschließend, im Rahmen der jährlichen Buchausstellung, zum Empfang in den Saal des Gemeindehauses eingeladen. Dank sei allen gesagt, die das Angebot der Bücherei über so viele Jahre in Treue aufrecht erhalten.

Mit viel Eifer backten die **Kinder der Kinderkirche** im Advent für den **Jordantreff** Plätzchen, die dann an Bedürftige verteilt wurden. Eine tolle Aktion!



Nach vielen Jahren gab es in unserer Gemeinde wieder einen **Tannenbaumverkauf**. Am dritten Advent, samstags nach der Vorabendmesse und sonntags nach dem Hochamt, konnte man sich im Gemeindegarten seinen „Wunschbaum“ aussuchen. Zu jedem gekauften Baum gab es ein Würstchen gratis. Der Erlös kommt der Sanierung der Kirchenorgel zu Gute.



Krippenspiel auf, dass bei den Kirchenbesuchern großen Anklang fand. Vielen Dank dafür.

Am Heilig Abend führte die Kinderkirche während der **Familienchristmette** ein

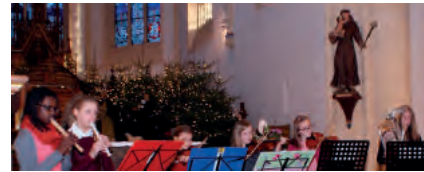


Was war los in St. Franziskus?

Streiflichter der letzten Monate in Wort und Bild



Anfang Januar besuchten wieder die **Sternsinger** die Menschen in unserer Gemeinde. Mit dem Segensgruß **20* C+M+B+17** (Christus segne dieses Haus) baten sie um Spenden für Kinder unserer Partnergemeinde im Nordosten Brasiliens. Im Hochamt am 8. Januar konnten sie dann voller Stolz das Ergebnis ihrer Bemühungen verkünden: Die Aktion erbrachte den Rekordbetrag von 5.214,24 €! **An dieser Stelle nochmals herzlichen Dank allen Spendern und vor allem den kleinen und großen Sternsingern mit allen Beteiligten.**



Unter Beteiligung der musikalischen Gruppen unserer Gemeinde erklangen bei der alljährlichen **Krippenabschlussfeier** in unserer Kirche nochmal die weihnachtlichen Lieder und Texte. Anschließend lud der Pfarrgemeinderat zum **Neujahrsempfang**. Bei Kaffee und



Kuchen wurden die Ereignisse des letzten Jahres reflektiert. Ein Ausblick auf die kommenden Herausforderungen unserer Gemeinde fehlte natürlich auch nicht. **Vielen Dank allen Beteiligten an diesem Sonntag.**



Auch Saxonen können Engel sein! Beim ersten Neujahrsempfang der Dortmunder Nordstadt im Dietrich – Keuning - Haus wurde **Mustafa Güner** vor 230 Besuchern mit dem „**Engel der Nordstadt 2016**“ ausgezeichnet. „Onkel Mustafa“, wie man ihn rund um den Borsigplatz nennt, ist D-Junioren-Trainer unserer DJK Saxonia beim Fußball und betreut ein Team von Kids aus vielen Nationalitäten. Das Miteinander ist ihm besonders wichtig, was er seiner Truppe bei jeder Gelegenheit vermittelt.



Foto: Oliver Schaper

Was war los in St. Franziskus?

Streiflichter der letzten Monate in Wort und Bild



„Applaus, Applaus, Franziskus flippt aus!“



war das Motto des diesjährigen **Gemeindekarnevals**. Unter dem Applaus der 130 Besucher führte erstmals Udo Reiniger im großen Gemeindesaal durch das bunte Programm, nachdem Rudi Schmidt auf den Vorsitz verzichtet hatte. Schlusspunkt der Veranstaltung war der Einmarsch des Dortmunder Prinzenpaares, die Rudi den Dortmunder Karnevalsorden für seine langjährige Arbeit im Gemeindekarneval überreichten. Vielen Dank allen vor und hinter den Kulissen, die diesen tollen Karnevalsabend mit ihrem Einsatz ermöglicht haben und ein kräftiges **HELAU!**



Was war los in St. Franziskus?

Streiflichter der letzten Monate in Wort und Bild



Zum Bruder-Jordan-Pilgertag kamen wieder viele Gäste aus Nah und Fern, um für die Seligsprechung Bruder Jordans zu beten. Aus Ohrbeck zum Beispiel, der neuen Wirkungsstätte unseres ehemaligen Vikars Br. Markus Steinberger ofm, reisten viele Frauen der dortigen kfd an. Das Pontifikalamt hielt Weihbischof P. Dr. Dominicus M. Meier aus Paderborn. Für das leibliche Wohl der Pilger war natürlich auch gesorgt. Bevor man sich auf den Weg nach Hause machte, wurde zum Abschluss noch ein gemeinsamer Wortgottesdienst gefeiert. Übrigens: **Jeden Dienstag um 10⁰⁰ Uhr feiern die Verehrer/innen in den Anliegen des Bruder Jordans Gottesdienst in unserer Kirche. Sie sind herzlich eingeladen.**

Nach 20 Jahren erfolgreicher, ehrenamtlicher Arbeit hat **Juliane Tielke** die Leitung des Bibelkreises, der seit 1972 besteht, in jüngere Hände abgegeben. Am 21. März trifft sich der **Bibelkreis** wieder unter neuen Leitung von **Juliana Osterholz** im Gemeindehaus (Alardusraum, 2. Etage). Die weiteren Treffen sind dann an jedem dritten Dienstag im Monat um 19³⁰ Uhr.



Weitere Fotos und Informationen zu den Aktivitäten der Gemeinde finden Sie auf unserer Homepage www.franziskaner-do.de

Trauungen:

Patrick Delfmann – Irina Leukert



Taufen:

Felix Wessel
Milo Machoczek
Kian Rackwitz
Moritz van Treele
Jette Fölting
Juni Thom
Johanna Chan

Verstorbene:

Ruth Kroner, Prinz-Friedrich-Karl-Str. 80
Ella Ort, Klönnestr. 14
Friedhelm Stoll, Klönnestr. 16
Barica Heß, Melanchthonstr. 17
Jacqueline Kligge, vormals Löwenstr. 27
Ursula Kartowitsch, Am Bentenskamp 24
Klaus-Dieter Rösger, Berlin
Renate Hammer, Neuss
Elisabeth Kuhrt, Kronprinzenstr. 145
Hildegard Steinhoff, Melanchthonstr. 3
Margot Homann, Hainallee 18
Günter Blank, Kronprinzenstr. 52
Karl-Wilhelm Flucke, Löwenstr. 12
Bernd Peter Stalitz, Rosa-Buchthal-Str. 63
Karl-Heinz Kamps, Löwenstr. 27
Christel Schulte, Manteuffelstr. 3
Günter Langohr, Klönnestr. 14
Hildegard Henzel, Im Grubenfeld 13
Helene Niemand, Kronprinzenstr. 135
Hannelore Nehrke, Von-der-Goltz-Str. 57
Maria-Elisabeth Schrimpf, Schönaichstr. 11
Edmund Wilhelm Peters, Präsidentenstr. 5
Rosemarie Helf, Dreihüttenstr. 12
Maria Elisabeth Mertens, Hohenzollernstr. 37
Heinrich Otto, Melanchthonstr. 17
Agnes Eisenhuth, Robert-Koch-Str. 22
Günter Wiegand, Arndtstr. 36
Agnes Köhler, Ostwall 8-10
Gerhard Heinemann, Calvinstr. 21



Stand: 08.03.2017

Katholische Kirchengemeinde Sankt Franziskus

Franziskanerstraße 1 • 44143 Dortmund
Telefon: (02 31) 56 22 18 - 12 • Fax: (02 31) 56 22 18 - 14
E-mail: Franziskusgemeinde-DO-Mitte@t-online.de
<http://www.franziskaner-do.de>



Gemeindeseelsorger:

Bruder Martin Lütticke ofm - Pastor Tel. (02 31) 56 22 18 - 11
Bruder René Walke ofm - Vikar Tel. (02 31) 56 22 18 - 22
Bruder Bernhard Walter ofm - Diakon i. R. Tel. (02 31) 56 22 18 - 24
Franziskanerkloster: Tel. (02 31) 56 22 18 - 0

Pfarrbüro:

Brigita Kilić - Pfarrsekretärin Tel. (02 31) 56 22 18 - 12

Familienzentrum St. Franziskus:

Heidi Rossittis - Leiterin Tel. (02 31) 56 55 89 - 50

Franziskaner Mission:

Bruder Augustinus Diekmann ofm - Leiter Tel. (02 31) 17 63 37 - 5

Bruder-Jordan-Werk:

Bruder Klaus Albers ofm - Leiter Tel. (02 31) 56 22 18 - 36

Gottesdienste in St. Franziskus:

An Sonn- und Feiertagen Sa. 18.00 Uhr Vorabendmesse
So. 8.30 Uhr, 10.30 Uhr und 18.00 Uhr

Jeden vorletzten Sonntag im Monat: 18.00 Uhr Thematischer Gottesdienst mit
unserer Gemeinde-Band „Labanda“

Jeden letzten Sonntag im Monat: 10.30 Uhr Familiengottesdienst
mit dem Plan-B-Chor

Werktags: 18.00 Uhr

Zusätzlich dienstags 10.00 Uhr Hl. Messe in den Anliegen
der Verehrer/innen Bruder Jordans
17.30 Uhr Stille Anbetung

Mittwochs 8.00 Uhr Schulgottesdienst (außer in den Ferien)

Donnerstags 17.30 Uhr Rosenkranzgebet für den Frieden

Jeden 1. Mittwoch im Monat 15.00 Uhr Seniorenmesse im Br. Jordan Haus

Beichtgelegenheit:

Werktags: 17.15 Uhr - 17.45 Uhr

Dienstags zusätzlich unmittelbar nach der 10.00 Uhr-Messe

Wünschen Sie ein Beichtgespräch, vereinbaren Sie bitte einen Termin



Bankverbindung der Kath. Gemeinde St. Franziskus

Commerzbank Dortmund,

IBAN: DE06 4404 0037 0262 1605 00 - BIC: COBADEFFXXX

Gottesdienste in der Karwoche und zu Ostern 2017

St. Franziskus Dortmund-Mitte

Palmsonntag, 9. April

Samstag, 8. April 18.00 Uhr

Heilige Messe

Sonntag, 9. April 8.30 Uhr

Heilige Messe

10.30 Uhr

Familiengottesdienst

mit Esel Moritz,
Palmweihe und Prozession
vom Gemeindegarten in die Kirche

16.00 Uhr

Bußgottesdienst

18.00 Uhr

Heilige Messe

Gründonnerstag, 13. April

20.00 Uhr

Abendmahlfeier mit Kirchenchor
Betstunde nach dem Gottesdienst
vor dem Allerheiligsten in der Kirche
(bis 22.00 Uhr)

Karfreitag, 14. April

10.00 Uhr

Kinderkreuzweg

11.15 Uhr

Kreuzweg für die Gemeinde

15.00 Uhr

Liturgie v. Leiden und Sterben Jesu

Karsamstag, 15. April

21.00 Uhr

Feier der Osternacht
anschließend Umtrunk

Ostersonntag, 16. April

8.30 Uhr

Heilige Messe

10.30 Uhr

Festhochamt mit Kirchenchor

18.00 Uhr

Heilige Messe

Ostermontag, 17. April

8.30 Uhr

Heilige Messe

10.30 Uhr

Heilige Messe

15.30 Uhr

Emmausgang

18.00 Uhr

Heilige Messe

Wir wünschen Ihnen ein frohes Osterfest!